

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 10 (1934-1935)

Heft: 24

Rubrik: Militärisches Allerlei

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erfreulich ist die Tatsache, daß in vermehrtem Maße Offiziere und Unteroffiziere zur Leitung der Jungschützenkurse herbeizogen wurden.

Den Kantonalkomitees für den turnerischen Vorunterricht konnten zur Durchführung von Winterkursen (Skifahren und Turnen) in Berggegenden vom Eidgenössischen Militärdepartement 5439 Paar Ski samt Stöcken zur Verfügung gestellt werden! das sind 313 Paar mehr als 1933. Es fehlten trotzdem noch 795 Paar Ski, um der Nachfrage vollständig zu genügen.

Als Folge der intensiven Durchführung des Vorunterrichtes wiesen die turnerischen Rekrutentrüfungen neuerdings eine Verbesserung der Leistungen auf. Von den 29,685 geprüften Stellungspflichtigen erreichten zuletzt 4372 in allen vier Disziplinen (Schnellauf, Kugelstoßen, Weitsprung, Hantelheben) die Note 1 und erhielten dafür die von der schweizerischen Turnveteranenvereinigung gestiftete Ehrenmeldung (Rütlikarte). 42 Kadettenkorps mit 3210 Kadetten (370 mehr als im Jahre 1933) führten die vorgeschriebenen Schießübungen durch.

Militärisches Allerlei

Das längst nicht nur zu einem öffentlichen Ärgernis, sondern zu einer eigentlichen Landesgefahr gewordene tessinische *Irredentistenblatt Adula* hat sich eine polizeiliche Haussuchung gefallen lassen müssen. Wir haben das landesverrätherische Treiben des Herrn Emilio Colombi und der Signorina Teresina Bontempi an dieser Stelle wiederholt gewürdigt und freuen uns mit allen Vaterlandsfreunden darüber, daß durch festen Zugriff der Behörden endlich eine genaue Untersuchung durchgeführt wird, die schon vor Jahren berechtigt gewesen wäre. Unsere braven Miteidgenossen im Tessin geben ihrer Freude über das energische Vorgehen der Polizei Ausdruck und wenden sich scharf gegen die italienischen Zeitschriften, die ein Recht zur Verteidigung von schweizerischen Landesverrätern zu haben glauben. Mögen Bundesrat und Bundesanwaltschaft auf Grund des Bundesbeschlusses vom 21. Juni über den Schutz der Sicherheit der Eidgenossenschaft (Spitzelgesetz) nun auch mit der notwendigen Schärfe vorgehen gegen alle, die ausländischen Einfluß mit unerlaubten Mitteln in unserm Land zur Geltung bringen wollen!

*

Der Chef des Eidgenössischen Militärdepartements erinnert die zuständigen Stellen in einem Schreiben an den Erlaß vom Juli 1933 betreffend die *Förderung des Konsums von Milch und Süßmost im Militärdienst*. Die Einheitskommandanten sollen aufgefordert werden, bei ihren Rekognoszierungen die Writte zu veranlassen, daß sie der Truppe Milch und Süßmost ausschenken. Es kann für die Hebung der allgemeinen Volksgesundheit und der Leistungsfähigkeit unserer Armee nur von Vorteil sein, wenn der berüchtigte «Wehrmannskalender» aus der Brusttasche unserer Soldaten vollends verschwindet und das Sprüchlein zur Geltung kommt, das einmal anläßlich eines Schwingsfestes an einem «Tennmöli» zu lesen war:

«Säg, wie wird mer alt und zäck wie Zwilch?
Suufe muescht du wie-n-es Chalb — aber Milch!»

*

Frankreich will im Aufbau seiner Armee folgende Änderungen vornehmen: Schaffung von zwei neuen Infanterieregimentern; durch Umgruppierung sollen ferner fünf neue Infanterieregimenter, sieben Festungsbataillone, ein leichtes Tankbataillon, zwei Artillerieregimenter und ein Pionierregiment gebildet werden. Eine Kavalleriedivision wird in eine leichte, motorisierte Division umgewandelt.

*

Das sich über die nächsten sieben Jahre erstreckende britische *Flottenprogramm* soll den Bau von zwölf Schlachtkreuzern, 33 Kreuzern, 63 Torpedobooten, 21 Unterseebooten und drei Flugzeugmuttergeschiffen vorsehen. Die Gesamtkosten dieser Rüstungen sollen 150 Millionen Pfundsterling betragen. — Das Kriegsministerium hat ein tschechoslowakisches Maschinengewehrmodell angekauft als Ersatz für das bisher in der britischen Armee verwendete Maschinengewehr.

Eine der größten Bestellungen seit Kriegsende ist auf Lieferung von Flugzeugen vergeben worden. Es handelt sich um Erkundungsluftzeuge für den Küstendienst. Die Zahl dergleicher Flugzeuge soll damit auf 200 gebracht werden. Es soll auch ein Plan für den Bau eines Geschwaders von Luftschiffen zur Luftverteidigung Englands erwogen werden.

Über London haben große Luftmanöver stattgefunden. Die Stadt wurde von drei Geschwadern «erfolgreich» angegriffen, da nach dem Urteil der Schiedsrichter nur eine Maschine von der Verteidigung hätte heruntergeschossen werden

können. Da werden wohl neue Ausgaben für die Luftverteidigung zu erwarten sein. *

In Italien haben die großen Manöver begonnen, die bis Ende August dauern und rund eine halbe Million Soldaten beschäftigen werden. An den Manövern, die gegen Ende des Monats an der österreichischen Grenze stattfinden, sind vor allem norditalienische Armeekorps mit Infanterie-, Alpini- und motorisierten Divisionen beteiligt. Neben ihrer militärischen Zweckbestimmung werden diese Manöver als große politische Demonstrationen gewertet. *

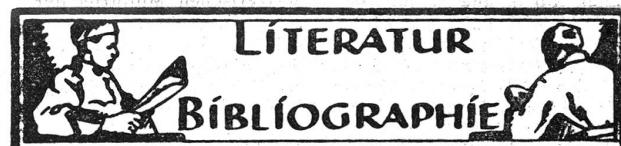
In Amerika ist das größte aller bisherigen Bombardierungsflugzeuge in halbstündigem Versuchsflug ausprobiert worden. Es ist ganz aus Metall gebaut, besitzt bei einem Gewicht von 15 Tonnen vier Motoren und kann neben zehn Mann Besatzung mehrere Tonnen Explosivstoffe mit sich führen.

*

Auch Australien will mit der Modernisierung seiner Armee nicht im Hintertreffen bleiben. Das Rechnungsjahr 1936/37 sieht im Budget Militärausgaben in doppelter Höhe derjenigen von 1932/33 vor. Es soll die Flotte modernisiert und erweitert werden neben einer Motorisierung der Armee, einem Ausbau der Luftstreitkräfte und einer Verstärkung der Küstenverteidigung.

*

Unter dem Vorsitz des russischen Außenministers Litwinow ist der Völkerbundsrat zusammengetreten zur Behandlung des *Ostafrikakonfliktes*. Mehrere geheime und eine öffentliche Sitzung haben als Ergebnis der Beratungen die Wiederaufnahme der Verhandlungen der vier Sachverständigen unter Bezug eines fünften Schiedsrichters ergeben. Die drei Großmächte England, Frankreich und Italien verhandeln außerdem unter völliger Ausschaltung des Völkerbundes weiter, um womöglich eine friedliche Beilegung des Konfliktes zu erreichen. In einer mehr untergeordneten Sache ist einmal mehr der hoffnende Welt «vollkommene Einigung» verkündet worden. Ob diese vollkommene Einigung auch den zu erwartenden Hauptverhandlungen beschieden sein wird, ist eine Frage für sich. Italien bucht für diesmal einen kleinen Erfolg und gewinnt damit Zeit zur Vervollständigung seiner Rüstungen gegen Abessinien. Daran aber scheint es ihm in erster Linie anzukommen.



Der Irredentismus und die Schweiz. Von J. Brosi. Eine historisch-politische Darstellung. Druck und Verlag H. Brodbeck-Frehner, Basel. 1935. Broschiert Fr. 6.—

Der Tatsache gilt es, fest in die Augen zu blicken: Die Schweiz als Staatswesen ist in Frage gestellt. Und zwar nicht nur vom Auslande her, sondern auch von Schweizern selbst. Es rächt sich heute, daß wir unsere Eidgenossenschaft durch Schweizer und durch Ausländer ohne Widerspruch als ein Staatsgebilde bezeichnen ließen, das mit Oesterreich-Ungarn, dem zusammengeschlossenen, irgendwelche Verwandtschaft hat. Es ist Tatsache, daß es eine italienische Irredenta gibt im Kanton Tessin, daß es Tessiner und Reichsitaliener gibt, die alle mit dem gegenwärtigen System im Regno in Verbindung stehen und die den Kanton Tessin und Italienisch-Bünden als unerlöste Gebiete betrachten, wie Trient und Triest vor 20 Jahren. Eben in diesen Tagen hat die Staatsgewalt bei den Häuptern der tessinischen Irredenta, bei der Teresina Bontempi und bei Emilio Colombi in Bellinzona, Haussuchungen vorgenommen und reichhaltiges Material beschlagnahmt. Es gibt zwar heute noch viele Schweizer, die von dieser Irredenta nichts wissen wollen, wie sie überhaupt von allen Gefahren nichts wissen wollen, die die Schweizerische Eidgenossenschaft bedrohen. In der schweizerischen Öffentlichkeit, in der schweizerischen Politik, ist ja überhaupt von den tödlichen Gefahren, die unser eidgenössisches Staatswesen bedrohen, sehr selten die Rede. Wir haben scheinbar Wichtigeres zu tun, als uns um das Leben des Staates der Eidgenossen, um das Leben der schweizerischen Nation zu bekümmern. Wir tun ja, als ob die schweizerische Nation eine unangefochtene Tatsache sei, während sie schon längst eine europäische Frage ist. Es ist uns unsympathisch, daß diese Frage nach der schweizerischen Nation überhaupt gestellt wird. Wir stellen sie nicht einmal am 1. August, an unserem Nationalfeiertag; da sonnen wir uns lieber in den Taten unserer Väter.